

Protokolle der Aufklärung, Band 2

Der Markt und seine Verzerrung

Dietrich Eckardt

Vorwort

Mit dem Werk „Der Markt und seine Verzerrung“ lege ich den zweiten Band meiner Aufklärungsprotokolle zum Thema „Die Freiheit des Ich in der Gesellschaft“ vor. Weitere Protokolle finden die Leser in den Schriften „Persönlichkeitsbildung in Freiheit - Eine Alternative zum heutigen Bildungsbetrieb“ (Band 1), „Das Recht und seine Verfälschung“ (Band 3) und „Die Bürgergesellschaft – Ein Gegenwurf zur Staatsgesellschaft“ (Band 4). - In dem hier vorliegenden Werk werden die Grundzüge einer freien Marktwirtschaft herausgearbeitet. Dieser werden Erscheinungen gegenübergestellt, die als Verzerrung des Marktgeschehens wahrgenommen werden müssen.

Die Untersuchung des Marktgeschehens ist die Aufgabe der theoretischen Ökonomie – auch „Ökonomik“ benannt. In der Ökonomie geht es um Begriffe wie Leistung, Tausch, Güter, Bedürfnisse, Markt, Nutzen, Geld usw. Ein nur flüchtiger Blick auf diese Begriffe offenbart: Wirtschaft ist nicht nur ein Vorgang beim Individuum – etwa in dessen Rolle als Produzent. Sie ist auch ein Vorgang zwischen den Individuen – in Gestalt des Tausches, der überall in ihr vorherrscht. Sie ist also vor allem ein *soziales* Phänomen. Deshalb steht in diesem Buch nicht so sehr die individuelle *Gütererzeugung*, sondern der interindividuelle *Gütertausch* im Fokus.

Die Blickrichtung allein auf das Ökonomische zeigt *einen* Aspekt des Gesamtgefüges „Zwischenmenschlichkeit“, wenn auch einen sehr wichtigen. Es wird von allen anderen Aspekten abstrahiert zugunsten des besseren Verständnisses dieser speziellen Komponente. Trotz der Herauslösung dieses einen Aspekts aus dem sozialen Gesamtgebilde wird an vielen Stellen die Verbindung sichtbar, die die Ökonomie zu den anderen Aspekten hat.

Die Notwendigkeit der Ökonomie wird nirgendwo angezweifelt. Sie muss vor niemandem bewiesen werden, anders als die des Rechts, wo ein Beweis verlangt werden könnte (s. Protokolle, Bd. 3). Der Ökonomie ist jeder mit seiner leiblichen

Existenz so nahe, dass er genau weiß: ohne Wirtschaften ist menschliches Leben nicht möglich. Unsere gesamte Physis beruht auf der Wirtschaft. Sie ruht vor allem auf den Schultern jener, die sie in Gang halten. Deshalb kommt ihr ein Vorrang gegenüber anderen menschlichen Aktivitäten zu. Nicht zuletzt deshalb behandle ich die Wirtschaft *vor* dem Recht und *vor* der Politik (s. Bd. 3 und Bd. 4 der Protokolle).

Bei meinen Bemühungen um die Aufhellung des wirtschaftlichen Aspekts menschlicher Gesellschaftlichkeit konnte ich nicht nur an Vorarbeiten der Aufklärungsepoche anknüpfen, sondern vor allem auch an die Forschungsergebnisse der sogenannten Österreichischen Schule. Den gleichen Gegenstand vor Augen wie die Gelehrten dieser Forschungsrichtung (international unter dem Namen „Austrians“ bekannt) beschreite ich einen Weg, auf dem ich zwar das gemeinsame Ziel verfolge (ein Wirtschaften auf einem *wahrhaft freien Markt*), weiche teilweise aber von dem Weg ab, den sie gegangen sind.

Das zentrale Geschehen am Markt ist der Tausch (s. o.). Das mit Abstand wichtigste Tauschmittel ist das Geld. Deshalb ist der größte Teil des hier vorliegenden Textes der Untersuchung des Geldphänomens gewidmet. Meine Geldtheorie wurde seit ihrem früheren Erscheinen (2008 im Wirtschaftsverlag WR Projekt und 2013 im Fachbuchverlag Springer) inzwischen in mancherlei Hinsicht überarbeitet. Vor allem die Lesbarkeit wurde verbessert. So haben auch geldtheoretisch Unerfahrene die Möglichkeit, sich in einen phänomenadäquaten Geldbegriff hineinzuarbeiten. Wer sich dafür nicht interessiert, kann die Abschnitte B 6 bis B 10 überschlagen und das Buch von Abschnitt B 11 an weiterlesen.

Inhalt

A	Ausgangslage und Problemstellung	15
B	Die Untersuchungsergebnisse	21
B 1	Der Tausch	25
B 2	Das Evaluieren	31
B 3	Das Quantifizieren	36
B 4	Das Kreditieren	46
B 5	Tilgungsversprechen als Tauschgut	54
B 6	Das Geld	62
B 6.1	Das Universalgeld	64
B 6.1.1	Definition des Universalgeldes	66
B 6.1.2	Die Untauglichkeit funktionaler Gelddefinitionen	70
B 6.1.3	Geld als Ware	75
B 6.1.4	Die Deckung des Geldes	77
B 6.1.5	Der Tausch als Kauf bzw. Verkauf	81
B 6.2	Das Währungsgeld	84
B 6.2.1	Die Definition des Währungsgeldes	85
B 6.2.2	Die Banken als Bonitätsprüfer	89
B 6.2.3	Die Banken als Tauschinitianten	93
B 6.3	Das Bargeld (Staatsgeld)	96
B 7	Geldschöpfung und Geldvernichtung	101
B 7.1	Geldschöpfung über Darlehen	102
B 7.2	Geldschöpfung über Forderungen der Banken an sich selbst	105
B 7.3	Die Verknappung des Geldes	108
B 7.4	Das Geld im Wirtschaftskreislauf	111
B 8	Der Zins	115
B 9	Das angebliche Geldschöpfungsmonopol	121
B 10	Überschuldung und „Unterschuldung“	129
B 10.1	Inflation und Deflation	130
B 10.2	Die vermeintliche Geldentwertung	135
B 10.3	Der Einfluss fehlender Gelddeckung auf die Inflation	137

B 10.4	Der Einfluss der „Tarifverhandlungen“ auf die Inflation	142
B 10.5	Der Einfluss der Zentralbank auf die Inflation	144
B 10.6	Substanzveränderung bei den Wertmaßen	148
B 11	Das Individuum als Tauschpartner	151
B 12	Wettbewerb und Monopol	159
B 13	Obligate Monopole	166
B 14	Gefahren beim Ausfall des Wettbewerbs	169
B 15	Verzerrungen des Marktes	174
B 15.1	Monopolkonzerne mit Einheitskasse	178
B 15.2	Der Unternehmer „Staat“ und sein Personal	188
B 15.3	Die ewigen Schuldner	193
B 15.4	Die „Geldpolitik“	208
B 16	Beseitigung der Marktverzerrungen	223
B 16.1	Zerschlagung der Monopolkonzerne	225
B 16.2	Das verbleibende Problem	232
C	Mensch und Markt	235
C 1	Das Leben am Markt	236
C 2	Das Leben jenseits des Marktes	242
	Zitierte Literatur	257